

Protokoll 11. Treffen Arbeitsgruppe

Bürgerbeteiligung - Volksabstimmungen

01. August 2013, 19:00 Uhr

**anwesend: BM, Vize,
Zerzer Karl, Christanell Hermann, Haller Waltraud, Lun Geom. Johann, Raffener Greti,
Katharina Erlacher, Maria**

**abwesend entschuldigt:
GR Stocker Wolfgang,
GR Rainer Dietmar
GR Dr. Johann Pöll**

Der Bürgermeister begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe zum bereits 11. Treffen.

Punkt 1 - Behandlung offener Punkte

Die Arbeitsgruppe verschafft sich kurz einen Überblick über Prozedur der neuen Abstimmungsform, die in großen Zügen von der Praxis der Schweiz übernommen wurde.

Unzulässigkeit: Die Entscheidung über den Einwand trifft die Fachkommission

Fachkommission:

Für die Zustellung an die Fachkommission werden statt 2, 4 Arbeitstage eingefügt.

Die Entscheidung muss bei Anwesenheit aller getroffen werden.

Definition Abstimmungstag – Abstimmungstermin einheitlich

Art. 22 – Absatz 3 Abstimmungsheft

Kuverts – Stimm- und Rücksendekuvert

maximal je 1 Doppelseite

Die Fachkommission muss die Beiträge für das Abstimmungsheft begutachten.

Verlesung der öffentlichen Stellungnahme zum Ausscheiden des Mitglieds Dr. Johann Pöll.

Die Arbeitsgruppe nimmt das Schreiben zur Kenntnis.

Die Direkte Demokratie erfordert klare Regelungen. Es ist die Aufgabe dieser Gruppe, dafür zu sorgen.

Indirekte Demokratie hat nicht mehr den Zuspruch, die Wähler gehen nicht mehr hin. Der Bürger soll durch Mitbeteiligung wieder motiviert werden.

2. Durchführungsbestimmungen zum Bürgerrat

Vorstellung des Entwurfs von Katharina Erlacher

Aufteilung nach Altersgruppen – erfahrungsgemäß melden sich weniger Jugendliche

Man wird die Entwicklung abwarten, wünscht sich aber eine gut aufgeteilte Beteiligung

das Bürger-Cafè

Die Bestimmungen werden laut Vorschlag gut geheißen.

3. Themen für die Volksabstimmungen

Geom. Lun – für kleine Sachen nicht geeignet und zu aufwendig.

Karl Zerzer – Grundverständnis Mandat gibt mit Wahl Vollmacht für Entscheidung, schlussendlich soll aber der Bürger dies wieder zurücknehmen können. Bürger garantieren eher das öffentliche Interesse, Gefahr von Lobbyismus.

Helmut Müller – die Wirtschaft hat Bedürfnisse des schnellen Handelns.

Franz Gritsch – er versteht nicht die Ängste vor einer Abstimmung

Greti Raffener – Bei Volksabstimmungen geht es sicher nur um wichtige Angelegenheiten, die unter den Nägeln brennen, Unterschriften sammeln ist nicht so einfach.

Geom. Lun – Aufgrund der Erkenntnisse kann die Bestimmung so belassen sein.

Helmut Müller – wenn es nur um privates Eigentum, um ein Interesse von einigen wenigen geht, soll das Thema nicht Gegenstand einer Volksabstimmung sein können.

Karl Zerzer – Für alles eine Sonderregelung zu schaffen höhlt alles so aus, ja es würde so weit gehen, dass es das Instrument in Frage stellt.

Nächstes Treffen: Donnerstag, 5. September 2013

Ende des Treffens um 21.30 Uhr

Für das Protokoll:
Urban Rinner